

Protokoll zur Beiratssitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung

Protokoll vom: 5.3.2026, 17 – 19 Uhr, Edisonallee 5-9, Raum Neues Palais

Protokollantin: Sindy Valverde | Moderator: Karol Sabo

Teilnehmer*innen	Anwesend	Entschuldigt	Nicht entschuldigt
EIHP e.V. Annette Hinze	X		
Anke Gutermuth		X	
Lea Voitel	X		
Tobias Straub	X		
SHG Lip-Lymphödem Klaus Hahn		X	
Cornelia Kühnl	X		
ZfK Steffen Helbing	X		
Heidi Springl	X		
Paul-Udo Hofmann	X		
Familiengruppe Leben mit Down Syndrom Rolf Lessing	X		
Heike Thiel	X		
Birgit Böhme	X		
Sozialwerk Michael Mehlmann	X		
ABBeV Bernd Putz	X		
Conny König	X		
Anne Lück, LAG APB		X	

Gäste: Dr. Tina Denninger (Beauftragte für Menschen mit Behinderung), Frau Schälke (Verfahrenslotsin im Jugendamt)

Nächster Termin: 23.4.2026 – 17 Uhr – Edisonallee 5-7, Potsdam

Tagesordnung

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Vorstellungen
 1. Vorstellung der Verfahrenslotsin Frau Schälke
 2. Nachfolge SVV-Vertretung: Heidi Springl
- 4 Themen
 1. Anpassung Berichtswesen (Rolf)
 2. Sondersitzung des GSWI zur finanziellen Situation (Rolf, Tobias)
 3. Bericht vom Workshop „Ehrenamt stärken“ (Rolf)
 4. Bericht zur Situation der Blindenleitsstreifen auf dem Gelände des Oberlinhauses (Heike)
 5. Bericht vom Treffen mit dem Bereich Denkmalschutz (Tobias)
 6. Gründung und Vorstellung der AG Teilhabe 2029 (Rolf)
- 5 Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung
 1. Inklusionstage 2026 - Zeitplan
 2. Aufgaben aus dem Teilhabeplan 3.0 für den Beirat
--> Vorschläge für Arbeitsgruppen
- 6 Organisatorisches, Sonstiges
 1. Erstellung Postkarten für den Beirat für Menschen mit Behinderung

2. Erstellung Filme

TOP 1 Begrüßung

Dr. Lessing eröffnet die Sitzung und begrüßt die Runde. Karol Sabo als Moderator führt durch die Sitzung.

TOP 2 Anwesenheit, ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der Tagesordnung

Karol Sabo stellt die Richtigkeit fest.

TOP 3 Vorstellungen

1. Vorstellung der Verfahrenslotsin Frau Schälke

Seit Mitte Oktober 2025 zuständig, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis 27 Jahre, die von Behinderung bedroht oder betroffen sind, im komplexen Leistungs- und Hilfesystem zu beraten und zu begleiten.

- Das Angebot ist niedrigschwellig, flexibel und nicht an eine Diagnose gebunden.
- Die Unterstützung umfasst nicht nur Beratung, sondern auf Wunsch auch Begleitung zu Gesprächen, Vermittlung zwischen Familien und Leistungsträgern sowie Unterstützung bei Anträgen, Ablehnungen und Widersprüchen.
- Beratungen können im Jugendamt, zuhause, in Schulen oder Kindertagesstätten stattfinden.
- zentrale Netzwerkpartnerinnen und -partner: Krankenkassen, Pflegekassen, Pflegestützpunkt, Ombudsstelle und die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB).
- bisher rund 30 bis 35 Beratungsanfragen; perspektivisch ist eine weitere Stelle geplant.

<https://www.potsdam.de/de/verfahrenslotsin-fuer-menschen-mit-drohender-behinderung>

In der anschließenden Aussprache geht es insbesondere um Abgrenzungen zu anderen Beratungsangeboten, Netzwerkaufbau, Unterstützung bei besonders „hakeligen“ Verfahren sowie die Frage, wie der Ansatz zu Inklusionslots:innen bzw. anderen Unterstützungsformaten einzuordnen ist. Frau Schälke betont ihre unabhängige Arbeitsweise und ihre Rolle, Barrieren in Verfahren sichtbar zu machen und an die Verwaltung zurückzuspiegeln.

2. Nachfolge SVV-Vertretung: Heidi Springl

Heidi Springl als neues Mitglied im Beirat, übernimmt die Nachfolge in der GSWI-Vertretung.

TOP 4 Themen

1. Anpassung Berichtswesen (Rolf)

Die bisherige persönliche Berichtsrunde in den Sitzungen soll gestrafft werden. Künftige Informationen aus Ausschüssen und laufenden Vorgängen sollen fortlaufend über wöchentliche Berichte über die Nextcloud geteilt werden. Diskussionsbedürftige Themen sollen weiterhin auf die Tagesordnung der Beiratssitzungen gesetzt werden.

Es wird darum gebeten, dass Anleitungen und Benachrichtigungsmöglichkeiten für die Nextcloud nochmals zur Verfügung gestellt werden.

2. Sondersitzung des GSWI zur finanziellen Situation (Rolf, Tobias)

Aus Sicht des Beirats ist problematisch, dass in einzelnen Bereichen mit zu niedrigen Fallzahlen kalkuliert wurde. Der Beirat hat hierzu ein Schreiben an den zuständigen Geschäftsbereich und an die Stadtverordneten gerichtet. Kernanliegen ist, den tatsächlichen Bedarf stärker zu berücksichtigen und Haushaltsansätze nicht allein über pauschale Summen, sondern auch über die Zahl der Betroffenen bzw. Bedürftigen zu betrachten. Im weiteren Austausch werden insbesondere Mittel für Barrierefreiheit, Kleinteilmaßnahmen an Haltestellen, Bordsteinabsenkungen, Blindenleitsysteme, Lichtsignalanlagen sowie

Dolmetsch- und Assistenzkosten thematisiert. Frau Denninger weist darauf hin, dass im künftigen lokalen Teilhabeplan ein struktureller Umgang mit Dolmetscherkosten und Assistenzbedarfen angestrebt wird. Sollte dies kurzfristig haushalterisch nicht umsetzbar sein, soll das Thema für die nächste Haushaltsrunde vorgemerkt werden.

3. Bericht vom Workshop „Ehrenamt stärken“ (Rolf)

Hervorzuheben sind die stärkere Vernetzung der kommunalen Beiräte untereinander sowie der Bedarf an mehr Unterstützung im Umgang mit politischen Gremien. Künftig soll sich früher auf Themen aus dem politischen Raum vorbereitet werden und Informationen aus SVV und Ausschüssen strategischer für die Arbeit des Beirats genutzt werden. Eine schriftliche Dokumentation des Workshops wird nachgereicht.

4. Bericht zur Situation der Blindenleitstreifen auf dem Gelände des Oberlinhauses (Heike)

Das vorhandene Leitsystem auf dem Oberlin-Gelände wird deutlich kritisiert. Nach Einschätzung des Beirats handelt es sich nicht um ein funktionales Blindenleitsystem, sondern lediglich um vereinzelte Elemente ohne sinnvolle Führung, ohne ausreichenden Kontrast und ohne Anbindung. Im Nachgang einer Sensibilisierung mit dem Bereich Denkmalschutz war eine E-Mail mit dem Hinweis auf ein angeblich gelungenes Beispiel verschickt worden. Im Beirat wird die Vermutung geäußert, dass diese Einschätzung ohne eigene vertiefte Prüfung erfolgt sei.

Frau Denninger berichtet, dass das Thema im Jour fixe mit Frau Schlisio (Denkmalpflege) und Frau Woiwode (Verkehrsanlagen) aufgegriffen wird. Zudem wurde das Oberlinhaus um ein Gespräch gebeten, insbesondere zu den Gründen für die Ausführung und zur Frage, ob der Bewohnerschaftsrat beteiligt wurde. Das Oberlin-Gelände kann nicht als positives Beispiel für die Vereinbarkeit von Denkmalschutz und Barrierefreiheit herangezogen werden.

5. Bericht vom Treffen mit dem Bereich Denkmalschutz (Tobias)

Das Treffen mit dem Bereich Denkmalschutz kann als gelungenes Sensibilisierungsformat bewertet werden. Das Format soll als Modell dienen, um auch in anderen Fachbereichen Verständnis für die Belange von Menschen mit Behinderung zu stärken. Ziel ist ausdrücklich kein symbolischer „Schaulauf“, sondern ein fachlicher Perspektivwechsel im direkten Gespräch. Es wird darauf verwiesen, dass solche Sensibilisierungstage bereits als Maßnahme im Lokalen Teilhabeplan verankert werden und künftig wiederholt werden können.

6. Gründung und Vorstellung der AG Teilhabe 2029 (Rolf)

Hintergrund ist der Wunsch, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Potsdam bis 2029 sichtbar und öffentlichkeitswirksam voranzubringen.

Die AG soll jeweils zwischen den beiden zentralen Jahrestermen 5. Mai und 3. Dezember konkrete Kampagnen und Aktionen entwickeln. Gedacht wird unter anderem an Projekte mit Schulen, Unternehmen, dem Kulturbereich, Initiativen zur Begleitung blinder Menschen, barrierefreie Beschilderung, Gebärdensprache sowie inklusive Öffentlichkeitsarbeit.

Für die weitere Arbeit meldet sich ein großer Teil der anwesenden Mitglieder grundsätzlich interessiert. Weitere Detailabstimmungen zu Zusammensetzung und erster Terminfindung folgen.

TOP 5 Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung

1. Inklusionstage 2026 – Zeitplan

Frau Denninger informiert über die Planungen zu den Inklusionstagen 2026, die von 20.4.-22.5. stattfinden.

Genannt werden unter anderem eine größere Veranstaltung am 5.5. von 15 bis 17 Uhr am Platz am Brandenburger Tor sowie das Akzeptanzfestival am 8. und 9. Mai im Waschhaus. Der Beirat kann sich am 5.5. beteiligen; am 13.4. werden die Broschüren mit den Veranstaltungen verteilt

2. Aufgaben aus dem Teilhabeplan 3.0 für den Beirat - Vorschläge für Arbeitsgruppen

Der Plan befindet sich derzeit im abschließenden Abstimmungsprozess. Nach der finalen Präsentation in den Leitungsrunden der Verwaltung soll der Teilhabeplan in den Gremienlauf der Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden und der Beschluss voraussichtlich vor der Sommerpause 2026 erfolgen. Anschließend beginnt die Umsetzung der Maßnahmen.

Der Lokale Teilhabeplan umfasst derzeit rund 80 Maßnahmen, die gemeinsam mit den verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung abgestimmt wurden. Der Plan ist in mehrere Handlungsfelder gegliedert, darunter insbesondere:

- Barrierefreiheit, Mobilität, Sozialraum und Wohnen
- Bildung
- Kultur, Sport, Freizeit und Tourismus
- Pflege, Gesundheit und soziale Sicherung
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Wahlen und Statistik

Da der Teilhabeplan in erster Linie Maßnahmen der Verwaltung enthält, kommt dem Beirat eine wichtige Rolle bei der Begleitung, Beobachtung und Mitwirkung bei der Umsetzung zu. Zu diesem Zweck schlägt Frau Dr. Denninger vor, die Arbeit des Beirats künftig stärker über thematische Arbeitsgruppen (AG) zu strukturieren. Diese sollen die jeweiligen Handlungsfelder begleiten, den Austausch mit den zuständigen Fachbereichen unterstützen und die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Teilhabeplan verfolgen. Zudem wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass externe Expertinnen und Experten sowie Betroffene in die Arbeitsgruppen einbezogen werden sollen, um die fachliche Arbeit zu stärken.

AG Barrierefreiheit

Handlungsfeld: Barrierefreiheit, Mobilität, Sozialraum, Wohnen

Mögliche Aufgaben:

- regelmäßiger Jour Fixe mit dem Geschäftsbereich 4 (ca. viermal jährlich)
- Begehungen im öffentlichen Raum
- Beteiligung an Bauprozessen
- Organisation von Sensibilisierungstagen
- Begleitung von Maßnahmen zum Blindenleitsystem und zur barrierefreien Infrastruktur

Mitglieder: Birgit Böhme, Heike Thiel, Corinna König

AG Bildung

Handlungsfeld: Bildung

Mögliche Aufgaben:

- Jour Fixe mit dem Jugendamt (ca. zweimal jährlich)
- Projekte und Sensibilisierungsmaßnahmen an Schulen
- Organisation von Fachveranstaltungen
- Unterstützung von Sensibilisierungstagen

Mitglieder: Dr. Rolf Lessing, Cornelia Kühnl

AG Kultur und Freizeit

Handlungsfeld: Kultur, Sport, Freizeit und Tourismus

Mögliche Aufgaben:

- Austausch mit dem Bereich Kultur und Museum
- Begleitung des „Runden Tisches Kultur“
- Unterstützung bei der Organisation inklusiver Kulturangebote
- Mitarbeit an Veranstaltungen wie der „Lebendigen Bibliothek“

Mitglieder: Lea Magdalena Voitel, Anke Landeck (beratendes Mitglied)

AG Soziales

Handlungsfeld: Pflege, Gesundheit und soziale Sicherung

Mögliche Aufgaben:

- Austausch mit der Eingliederungshilfe
- Begleitung von Fokusgruppen
- Unterstützung von Projekten zur barrierefreien Antragstellung
- Organisation von Sensibilisierungstagen

Mitglieder: Lea Magdalena Voitel, Corinna König, Maria Schälke

AG Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfeld: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Mögliche Aufgaben:

- Austausch mit dem Bereich Kommunikation
- Mitarbeit an der barrierefreien Gestaltung von Webseiten
- Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit, z. B. gute Beispiele inklusiver Beschäftigung oder Sportangebote
- Sensibilisierungskampagnen und Social-Media-Arbeit

Mitglieder: Tobias Straub, Steffen Helbing

AG Wahlen und Statistik

Handlungsfeld: Wahlen und Statistik

Mögliche Aufgaben:

- Austausch mit den zuständigen Bereichen für Statistik und Wahlen
- Entwicklung einer Checkliste zur barrierefreien Gestaltung von Wahllokalen
- Vorbereitung einer Befragung zur Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in Potsdam

Erstes AG Treffen: 16.3.2026, 13-14 Uhr (Vorbereitung Begehung von Wahllokalen, in der Nähe Hbf)

Mitglieder: Tobias Straub, Michael Mehlmann, Steffen Helbing

Für die einzelnen Arbeitsgruppen sind zeitnah verantwortliche Personen (Federführung) zu benennen und die Arbeit zeitnah aufzunehmen. Ziel ist es, die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Lokalen Teilhabeplan aktiv zu begleiten und die Perspektive von Menschen mit Behinderung kontinuierlich in den Prozess einzubringen.

AG Kopfkino:

Mitglieder: Corinna König, Anne Lück, Dr. Tina Denninger, Anke Landeck, Zeraphine Gau

Federführung: Anne Lück

TOP 6 Organisatorisches, Sonstiges

1. Erstellung Postkarten für den Beirat für Menschen mit Behinderung

Da bisher noch keine endgültige inhaltliche Abstimmung erfolgt ist, wird vorgeschlagen, die Postkarten künftig mit der geplanten Kampagne „Teilhabe 2029“ zu verknüpfen. Die Karten könnten dabei genutzt werden, um Aktionen und Kampagnen des Beirats öffentlich sichtbar zu machen und für Beteiligung zu werben. Für die inhaltliche Ausgestaltung und Gestaltung der Postkarten besteht noch Zeit bis etwa Mai, sodass die Materialien entsprechend vorbereitet werden können.

2. Erstellung Filme

Die Organisation für die Videos der Beiräte durch den DRK können wie geplant starten.

3. Ausschuss für Ordnung und Sicherheit

Tobias Straub wird den Beirat im Ausschuss vertreten. Michael Mehlmann wird seine Vertretung sein.